

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928**

16.4.1928 (No. 89)

Expedition:
Karlsruher
Zeitung
Nr. 953
und 954
Postkontos
Karlsruhe
Nr. 3515

Karlsruher Zeitung
Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
Chefredakteur
G. Amend,
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3.— RM. einchl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pfg. — Samstag 15 Pfg. — Anzeigengebühr 14 Pfg. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreier Rabatt, der als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Antikliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruherstraße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Anzeigebestellung, wozu auch die Kontoverfahren für den Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Interessent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Druckfaden und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsfrist erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

Amtlicher Teil

Die Lage des Arbeitsmarktes

(Mitgeteilt vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland.)
Die Besserung der Arbeitsmarktlage vollzieht sich, trotz der günstigen Witterung, durchschnittlich in einem immer noch schleppenden Tempo. Die Arbeitslosigkeit hat in der Zeit vom 29. März bis 11. April 1928 nicht in dem erwünschten Umfange abgenommen. Insgesamt ist die Zahl der Arbeitslosen- und Krisenunterstützungsempfänger im Gebiete des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland in der Berichtszeit nur von 48 694 um 7056 auf 41 638 gesunken. Die Abnahme war in Baden nur um ein Geringes stärker als in Württemberg einschließlich Hohenzollern (— 3660 gegenüber — 3396), in der Arbeitslosenunterstützung naturgemäß ungleich erheblicher als in der Krisenunterstützung (— 6627 gegenüber — 429). Am 11. April wurden im Gesamtgebiet noch 33 214 Arbeitslosenunterstützungsempfänger und 8424 Krisenunterstützungsempfänger gezählt. Von den 33 214 Arbeitslosenunterstützungsempfängern entfielen 8140 auf Württemberg einschließlich Hohenzollern, dagegen 25 074 auf Baden; von den 8424 Krisenunterstützungsempfängern 2207 auf Württemberg und 6217 auf Baden. Die Langsamkeit der Besserung dürfte, wenn man von den Einwirkungen der Feiertage und von schwebenden Lohnverhandlungen abieht, zu einem wesentlichen Teil in der verhältnismäßig noch zu schwachen Belebung des Baumarcktes begründet sein.

Innerhalb der einzelnen Berufsgruppen gestaltete sich die Entwicklung folgendermaßen:
In der Metallbearbeitung und Maschinenindustrie zeigte sich der allgemeine Maschinenbau in mäßigem Umfange aufnahmefähig. Die Karlsruher Denindustrie verlangte lebhaft jugendliche ungelernete Arbeiterinnen, in geringerem Umfange wurden Arbeitskräfte der Metallwarenfabrikation angefordert. In der Smünder Schmuckwarenfabrikation haben einige Betriebe der Goldwarenindustrie Kurzarbeit eingeführt, während die Silberwarenfabrikation desselben Plages noch voll beschäftigt ist; in der Pforzheimer Schmuckwarenindustrie blieb der Arbeitsmarkt unverändert gut.
Die chemische Industrie erwies sich für schulentlassene junge Mädchen recht aufnahmefähig (Mannheim).
Im Spinnstoffgewerbe hielt sich der Beschäftigungsgrad im wesentlichen auf der bisherigen Höhe. Entlassungen in einer Habernortieranstalt haben die Gesamtentwicklung nicht beeinträchtigt. Die württembergische Strickerei- und Spinnereindustrie konnte noch weiterhin weibliche Kräfte, die Bunt- und Jacquardweberei männliches und weibliches Personal einstellen. Die oberbadische Baumwoll- und Seidenindustrie, vereinzelt auch die Seidenbandweberei, erwiesen sich weiterhin aufnahmefähig, die Mannheimer Sackfabrikation benötigte Anhilfskräfte.
Uneinheitlich ist die Lage auf dem Arbeitsmarkt der Lederindustrie. Während die Eßlinger Rot- und Weißgerbereien gut beschäftigt blieben und in Weinheim Einstellungen von Entlassschülern in nennenswertem Umfange getätigt werden konnten, erfolgten anderwärts Betriebsbeschränkungen (Kurzarbeit, Entlassungen) geringeren Grades. Andererseits hat eine Glaceliederfabrik, die ihren Betrieb vor kurzem stark eingeschränkt hatte, wieder 43 Leute eingestellt. Innerhalb der Lederbearbeitenden Industrie ergaben sich nur geringfügige Änderungen. Das Arbeitsamt Freiburg meldete Bedarf an Polsterern, in Stuttgart machte sich Mangel an guten Karosserieattlern bemerkbar, anderwärts waren Entlassungen zu beobachten.
Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe blieb der Arbeitsmarkt weiterhin ziemlich ruhig. Teilweise regte sich ein leichter Bedarf an Kaufschreibern. Ein Sägewerk konnte 35 Arbeiter einstellen.
Im Nahrungsmittelgewerbe ist die Lage nach den Feiertagen ziemlich stark abgeklaut. Eine Mühle hat ihren 65 Arbeiter beschäftigenden Betrieb geschlossen. Auch die Tabakindustrie hat einige Entlassungen vorgenommen; sie wurden jedoch durch andauernde Nachfrage nach Fachkräften mehr als ausgeglichen.
Im Schneidergewerbe machte sich nach Ostern eine leichte Abschwächung bemerkbar. Uneinheitlich beschäftigt blieb die Schuhfabrikation.
Im Fremdenberwerbelaufen in der Hauptsache Aufträge aus den Schwarzwaldkurorten ein.

Letzte Nachrichten

Ausschuss für Verfassungs- und Verwaltungsreform

WTB. Berlin, 16. April. (Tel.) Am 4. Mai tritt in Berlin der Ausschuss für Verfassungs- und Verwaltungsreform unter dem Vorsitz des Reichskanzlers zusammen. Für Baden wird Staatspräsident Dr. Remmele an der Konferenz teilnehmen.

Eröffnung des Internationalen Autorenkongresses

WTB. Berlin, 16. April. (Tel.) In Anwesenheit von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden sowie der ausländischen Volkshäuser und Konsulate wurde heute Vormittag der 3. Internationale Autorenkongress im Plenarsaal des ehemaligen Herrenhauses von Reichsminister Dr. Herst eröffnet, der gleichzeitig die Grüße des Reichspräsidenten überbrachte.

Er wies darauf hin, daß 22 Nationen hervorragende Vertreter der Geisteswelt nach Berlin entsandt haben, deren Beschlüsse bestimmt sind, das geistige Eigentum zu verteidigen, für die gerechte Belohnung des Talentes einzutreten und das Recht der Autoren auf Schutz des Wertes ihrer Arbeit sicherzustellen. Gleichzeitig dürfe man mit Genugtuung feststellen, wie er durch die Bestrebungen zur Wahrung der Interessen aller geistig Schaffenden ein neues Fundament für den internationalen Austausch geschaffen wird. Der Berliner Kongress habe in doppelter Hinsicht besondere Bedeutung. Er sei die Gründungsstagung des erweiterten Verbandes, der jetzt erst zu seiner vollen Wirkung komme, und er finde vor wichtigen internationalen Entscheidungen statt, nämlich beinahe unmittelbar vor der Anfang Mai dieses Jahres in Rom zusammenzutretenden diplomatischen Durchführung der Berner Union, in der die Kulturstaaten zum Schutze von Literatur und Kunst zusammengeschlossen seien.

Der preussische Kultusminister Dr. Becker führte in seiner Ansprache u. a. aus: „Der Volksstaat, der seine Aufgabe in erster Linie darin sehe, das kulturelle Leben durch die Teilnahme aller Staatsbürger anzuregen, könne die Förderung nach dem Schutze des geistigen Eigentums wohl anerkennen, aber nicht so reflexlos sich zu eigen machen, wie es von den Kreisen der Interessenten wohl gefordert werde. Der Staat müsse darüber wachen, daß nicht durch allzu übertriebene Ausdehnung des Eigentumsbegriffes Schranken errichtet werden, die gerade im Interesse der Kunst nicht zu rechtfertigen sind.“

Plötzlicher Rücktritt des Berliner ägyptischen Gesandten?

WTB. London, 16. April. (Tel.) Reuters. Wie aus Kairo gemeldet wird, hat der ägyptische Gesandte in Berlin, Seifullah Yusri Pascha, gestern spät in der Nacht plötzlich seinen Rücktritt gegeben. Seifullah Yusri Pascha, der zur Zeit auf Urlaub in Kairo weilte, beabsichtigte ursprünglich, gestern morgen von dort nach Berlin abzureisen. Es waren auch Regierungsbereiter und die Freunde zur Abfahrt auf dem Bahnhof erschienen. Der Gesandte blieb jedoch aus. Die Zeitung „Khatam“ glaubt, den Rücktritt darauf zurückführen zu können, daß König Fuad eine von dem Gesandten vor der Abreise noch gewünschte Audienz nicht bewilligt hatte.

Der Angestelltenarbeitsmarkt ließ im durchschnittlichen Verlauf der letzten Wochen eine leichte Besserung erkennen.

Für jüngeres kaufmännisches Fachpersonal erwiesen sich Großhandel und Industrie (hier in der Hauptsache Maschinen- und Textilindustrie), im Einzelhandel das Manufakturwarengeschäft, ferner das Versicherungswesen (vornehmlich Feuerversicherungsfachleute) aufnahmefähig. Jüngere Stenotypistinnen sind andauernd gesucht. Innerhalb der Gruppe der Techniker konnte in der Untergruppe der Maschinen- und Elektrotechniker eher noch eine weitere Zurückhaltung in der Nachfrage nach Personal als eine Besserung beobachtet werden. Für Bautechniker blieb der Arbeitsmarkt verhältnismäßig gut, wenngleich auch hier verschiedentlich Einstellungen hinausgeschoben wurden. Die Nachfrage nach Textiltechnikern konnte befriedigender, für Kunstgewerber, vor allem aber für Chemiker, ist der Arbeitsmarkt andauernd ungünstig.

Im ganzen fällt die leichte Besserung auf dem Angestelltenarbeitsmarkt angesichts des außerordentlich starken Überangebots älterer arbeitsloser Angestellter kaum ins Gewicht.

Zwei Reden Stresemanns

Anlässlich der Anwesenheit des englischen Staatssekretärs, Lord Birkenhead in Berlin und der dort weilenden englischen Parlamentarier fand am Samstag auf Einladung des Reichsaußenministers ein Frühstück statt, bei dem Dr. Stresemann u. a. erklärte, wir alle brauchen für die Führung der Völker nicht nur das gegenseitige Vertrauen der leitenden Persönlichkeiten, sondern auch die Achtung vor den Leitungen der Völker, um die feilschen Wunden des Krieges zu heilen. Wir kämpften noch heute in der ganzen Welt um die großen sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen, nachdem das alte Fundament der Weltwirtschaft zusammengebrochen sei, wenn zwei Völker, wie das deutsche und das englische, zusammenwirken könnten, so würde das sicherlich nur zum besten ihrer Entwicklung beitragen. Dr. Stresemann gab seiner Genugtuung über das erfolgreiche Zusammenwirken im Völkerverbund Ausdruck und betonte, hoffentlich werde das Vertrauensverhältnis zwischen der deutschen und der englischen auswärtigen Politik nicht nur bestehen, sondern auch weiter ausgebaut werden.

Lord Birkenhead erklärte, das Gedeihen der Staaten, vielleicht sogar der Bestand der Zivilisation Europas, hänge davon ab, daß es gelinge, alle die Mächte, die im Weltkriege auf den verschiedenen Seiten kämpften, zu friedlicher Zusammenarbeit einander näherzubringen. Seine Landsleute hätten allen Grund zur Hochachtung vor der deutschen Wissenschaft und ihrer Fähigkeit. Deutschland habe einen so gesunden Geist, daß alle ihm etwa gefährlich werdenden Kräfte zusammenbrechen müßten. Er sei überzeugt, daß man in England allgemein anerkennen werde, daß es nur für die Entwicklung Europas gut sein würde, wenn Deutschland und England recht enge zusammenarbeiteten.

Beim Landesparteitag der Deutschen Volkspartei Sachsens in Leipzig sprach auch Dr. Stresemann und betonte, die Partei habe die Beteiligung an der Regierung mit starken Verlusten an Popularität bezahlen müssen. Der Minister besahe sich jedoch mit dem angeblichen „Fiasco der pazifistischen Außenpolitik“. Die Volkspartei gehe ehrlich mit jedem zusammen, der am Wiederaufbau des Vaterlandes mitarbeiten wolle. Es gebe keine parteipolitische Außenpolitik, sondern nur eine deutsche. Ihre Linien müßten dieselben bleiben. Der Minister unterstrich zum Schluß die deutsche Forderung auf Klärung der Rheinlande und erinnerte dann an die glückliche Überfliegung des Ozeans, die nur durch die Aufhebung der auf der deutschen Luftfahrt lastenden Fesseln infolge der Locarno-Politik möglich geworden sei. Der Erfolg der pazifistischen Außenpolitik habe sich auch in der Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika gezeigt.

Der Schiedsspruch im Ruhrbergbau

Nach 34tägiger Verhandlung wurde Samstag mittag in Essen der Schiedsspruch für den Ruhrkohlenbergbau gefällt. Die Löhne werden um 8 Proz. erhöht. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 18. April. Der Schiedsspruch wurde jedoch von allen vier Bergarbeiterverbänden bereits abgelehnt. Die Arbeitgeber erklären, daß der Schiedsspruch keineswegs als eine Lösung der schwebenden Streitfragen angesprochen werden könne.

WTB. Essen, 16. April. (Tel.) Wie wir hören, hat der Bergarbeiterverband den Schiedsspruch über die Arbeitszeit und die Löhne abgelehnt. Er wird in einer längeren Erklärung noch ausführlich begründen, weshalb der gefällte Schiedsspruch bei der durch das Schmalenbach-Gutachten befristeten überaus schwierigen Lage des Ruhrbergbaues undurchführbar ist.

Zum Tarifkonflikt im Bankgewerbe

WTB. Berlin, 16. April. (Tel.) Wie der Deutsche Bankbeamtenverein mitteilt, ist er nicht in der Lage gewesen, den am 31. März für die Verlängerung des Reichsarbeitsgesetzes gefällten Schiedsspruch in seiner gegenwärtigen Gestalt anzunehmen. Beim Reichsarbeitsministerium sind deshalb noch im Nachverhandlungen beantragt worden. Die sonst noch am Tarif beteiligten Arbeitnehmerorganisationen nehmen die gleiche Haltung ein. Auch der Reichverband der Bankleitungen hat beschlossen, den Schiedsspruch, dessen Erklärungsfrist heute abgelaufen war, abzulehnen.

Die Wanderungen der sowjetrussischen Goldsendung

Wie Reuters erfährt, ist die sowjetrussische Goldsendung im Werte von einer Million Pfund Sterling, die in Amerika zurückgewiesen und dann von Frankreich beansprucht wurde, im Kanal auf der Höhe von Falmouth um Mitternacht auf hoher See von dem aus New York kommenden deutschen Dampfer „Dresden“ auf einen anderen Dampfer übergeladen worden, der von russischer Seite ausdrücklich zu diesem Zweck geschickt worden ist, und der nun, unbekannt mit welcher Bestimmung, das Gold weiterbefördert, wodurch die angebotene Beschlagnahme des Goldes beim Eintreffen der „Dresden“ in Cherbourg von russischer Seite vereitelt worden ist. Nach einer später eingetroffenen Nachricht soll der unbekannt Dampfer der deutsche Dampfer „Reiter“ sein, der mit der Goldladung Kurs auf Bremen genommen hat.

### Zu den Reichstagswahlen

Ein Rundschreiben an die Landesregierungen. Der Reichsminister des Innern hat durch Rundschreiben die Landesregierungen gebeten, alle Maßnahmen zur Durchführung der Wahlen in die Wege zu leiten und die Gemeinden dahin zu unterrichten, daß die Reichstimmordnung genau innegehalten werde, um keinen Anlaß zu Klagen zu bieten. Bisher sind 16 Nummern von Parteien aufgestellt worden. Für Parteien, die bisher im Reichstag nicht vertreten sind, stehen die Nummern von 17 ab zur Verfügung. Über die Zuteilung entscheidet die Reihenfolge, in der die Vorschläge beim Kreiswahlvorstand eingehen.

Der völkische Reichsausschuß der Deutschnationalen Volkspartei trat am Samstag gemeinsam mit anderen rechtsstehenden Verbänden zu einer völkischen Tagung zusammen. Graf Westarp betonte, die Deutschnationale Volkspartei halte an ihrer monarchistischen und an ihrer Gegnerschaft gegen die Republik fest. Trotz ihres Eintritts in die Regierung habe sie den Widerstand gegen das jetzige Regierungssystem und die unbeschränkte Macht des Parlamentarismus nicht aufgegeben. Sie werde das auch nicht tun, wenn sie noch einmal Regierungspartei werden sollte. In einer Rede über die Außenpolitik bezeichnete es Abg. v. Freytag-Loringhoven als den Grundfehler der Stresemannschen Politik, daß er Deutschland in das Versailles-Mächtebündnis eingliedern wollte. Die Deutschnationalen könnten eine für Deutschland gesunde Außenpolitik nur in der Verbindung mit den natürlichen Gegenspielern Frankreichs sehen.

Die Reichsliste der Völkischen. Der völkische Nationale Bloß veröffentlicht jetzt seine Reichsliste. Auf den Spitzenkandidaten, Reichstagsabg. v. Gräfe, folgt an zweiter Stelle der frühere Vorsitzende des Evangelischen Bundes, Hofprediger Dr. Dörfling, als Vertreter der Deutschen Reformationspartei; der bisherige völkische Abgeordnete Denning kandidiert an dritter Stelle als Vertreter der Deutschen Ehrenlegion. Die Liste weist an vierter Stelle auch einen Vertreter der Deutschkonservativen Partei in der Person des Generalleutnants a. D. Wächter auf. Für den antiauktrantontanen Reichsverband kandidiert Prof. Niegemann, für die Deutschsoziale Partei Reichsbahnsekretär Trunc und an 18. Stelle für den Stahlhelm Pastor Schulke aus Stolp a. d. Oder.

Die Spitzenkandidaten der Deutschen Volkspartei für die Pfalz. In der am Sonntag in Neustadt abgehaltenen Landesversammlung der Deutschen Volkspartei, Landesverband Pfalz, wurden die Spitzenkandidaten für die kommenden Wahlen benannt. Es wurden aufgestellt für den Reichstag Janson, Otonomierat, Altsheim a. d. Pfz., Dr. Sapp, Geh. Justizrat, Zweibrücken.

### Der Elässer Autonomistenprozess

Die Anklageschrift im angeblichen Komplottprozess ist jetzt den Rechtsanwälten der Angeklagten zugestellt worden. Soweit über den Inhalt verläutet, ist es begreiflich, — so schreibt der „Elässer Kurier“ — was die drei Rechtsanwälte der Angeklagten schon vor Wochen der Presse mitteilten, nämlich, daß die Komplottanklage „jeglicher Grundlage entbehrt“. Was angeblich aus dem Auslande stammende Geld anlangt, so sei von den angeblich aus der Schweiz gekommenen 8—10 Mill. Fr. in der Anklage nichts enthalten. Auch von angeblich Deutschland stammenden Geldern, aus denen größtenteils die autonomistischen Blätter fundiert gewesen sein sollten, stehe in der Anklageschrift nicht ein Wort. Es verlaute lediglich, daß der Angeklagte, Dr. Noos, Gesuche um Geld nach Deutschland gerichtet habe, wegen Beiträgen für die Aufstellung der Kandidaten der autonomistischen Partei, weil diese Partei kein Geld habe. Einer der Hauptangeklagten in dem Prozess, Dr. Noos, der sich Ende vorigen Jahres nach der Schweiz geflüchtet hatte, hat, wie er in den Blättern mitteilt, dem Generalstaatsanwalt mitgeteilt, daß er als Angeklagter in dem sogenannten „Autonomistenkomplott“ gegen die Sicherheit des französischen Staates freiwillig zur gerichtlichen Verhandlung in Colmar erscheinen werde.

Dr. Alexander Wnyeken 80 Jahre alt. Am heutigen 16. April kann der Mitbegründer, Leiter und Chefredakteur der Königsberger Allgemeinen Zeitung in Königsberg (Ostpreußen) Dr. h. c. Alexander Wnyeken die Feier seines 80. Geburtstages begehen. Unter den im deutschen Zeitungsleben an führender Stelle stehenden Männern nimmt Dr. h. c. Wnyeken einen der hervorragendsten Plätze ein. Sein Name hat sowohl in der großen Verlegerorganisation wie in der Organisation der Redakteure den allerbesten Klang.

Sozialdemokratischer Wahlsieg in Zürich. In Zürich fanden am Sonntag die Wahlen zum Stadtparlament und zur Exekutivbehörde statt. Die Wahlen brachten einen Sieg der Sozialdemokraten, deren 5 Kandidaten für die insgesamt aus 9 Mitgliedern bestehende Exekutivbehörde gewählt wurde. Auch zum Stadtparlament wurde der sozialdemokratische Kandidat gewählt. Nach den Wahlen bleiben die Sozialdemokraten, die noch drei kommunistische Sitze gewinnen, die stärkste Partei im Stadtparlament mit 59 von 125 Sitzen.

### Kurze Nachrichten

Zusammenstöße bei einem Stahlhelmtag. Aus Anlaß des in Alenburg abgehaltenen Stahlhelmtages ist es zu verschiedenen Zusammenstößen mit roten Frontkämpfern gekommen, die durch Umzüge die Veranstaltung der Stahlhelmer zu stören suchte. Ein junger Stahlhelmann wurde durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt.

Beneisch in Paris. Der tschechoslowakische Minister des Äußeren, Beneisch, der nach der Tagung des Völkerbundesrates sich in Südfrankreich zur Erholung aufgehalten hatte, ist in Paris eingetroffen. Er wird bis Dienstag in Paris bleiben und sich dann nach London begeben.

Einrichtungen in Mexiko. Aus Mexiko wird gemeldet, daß die Regierung in Guadaluajara einen katholischen Priester verhaften ließ, der an der Spitze einer Gruppe von Aufständischen stand. Er wurde sofort zum Tode verurteilt und erschossen. Nach den Aussagen der katholischen Behörden sind seit dem Inkrafttreten der neuen Religionsgesetze nicht weniger als 128 katholische Priester hingerichtet worden.

Wetternachrichten der Bad. Landeswetterwarte Karlsruhe. Kräftiger Alpensturm drängt gestern die Kaltluft vorübergehend nach Norden zurück und bewirkte bis etwa zum Abend durchgehende Aufhellung, mit vorzüglicher Fernsicht. Nördlich dieser Zone im Bereiche der Kaltluft herrscht trübes Wetter. In Mitteldeutschland und Schlesien fiel Schnee. Heute nacht hat erneut der kalte Luftvorstoß zu verbreiteten Regenfällen geführt, die bis in die Vormittagsstunden anhielten. Mit Rücksicht auf die über dem Festland noch liegende Leertief und den aus Nordwesten bei Island erfolgten neuen Kaltluftvorstoß wird das wolkige und trübe Wetter mit Niederschlägen vorläufig anhalten. Wetterausichten für Dienstag. Fortdauer des wolkigen und kühlen Wetters, zeitweise Niederschläge, Gebirge Schnee.

### Der deutsche Ozeanflug

Für das deutsche Flugzeug „Bremen“ sind Hilfsmaßnahmen in die Wege geleitet worden, damit es von der an der Labradorküste gelegenen Greenly-Insel nach New York fliegen kann. Die Beschädigungen der „Bremen“ sind nicht sehr erheblich. Man hofft, sie ausbessern zu können, doch ist der in Port Armour liegende Brennstoff ungeeignet. Zwei kanadische Flugzeuge wurden ausgerüstet, um Brennstoffvorräte nach Greenly Island zu schaffen. Der kanadische Regierungseisbrecher „Montalm“ ist im Eis stecken geblieben. Eine Flugzeughilfsaktion von New York aus wurde zunächst aufgegeben, da es besser schien, daß das von Kanada aus gemacht werde. Für die Ausbesserung der „Bremen“, die auch einen neuen Propeller erhalten muß, rechnet man zwei bis drei Tage. Aus Quebec meldet man Einzelheiten über die Landung der „Bremen“, aus denen hervorgeht, daß das Flugzeug durch dicke Nebel an der Orientierung behindert war und vier Stunden umherirrte, ehe man sich entschloß, in Greenly Island eine Notlandung vorzunehmen.

### Ein Hilfsflugzeug auf Greenly Island eingetroffen

W.B. Quebec, 15. April. (Tel.) 10 Uhr abends. Einer hier eingetroffenen Meldung zufolge, ist das kanadische transkontinentale Luftverkehrsflugzeug, das gestern abend die Burray-Bucht verlassen hatte und zu einer Notlandung auf Greenly Island gezwungen worden war, am Abend wohlbehalten an seinem Ziele, der Greenly-Insel, eingetroffen.

W.B. New York, 15. April. (Tel.) Fr. Gertha Junkers kündigt an, daß sie Montag oder Dienstag, falls die Wetterlage es gestatte, mit dem Junkersflugzeug „F 13“ nach Montreal fliegen werde, wo sie weitere Maßnahmen treffen wird. Fr. Junkers eruchte den Ottawa-Flugdienst, Benzin für die „Bremen“ möglichst nach Quebec zu senden. Fr. v. Hünefeld wurde durch Funkpruch von den unternommenen Vorbereitungen unterrichtet.

### Einzelheiten über den Transoceanflug

W.B. Quebec, 16. April. (Tel.) Den beiden Fliegern, die, wie bereits kurz gemeldet, mit einem kanadischen Flugzeug Sonntag nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr glücklich in Greenly Island gelandet sind, ist es inzwischen gelungen, den Kontakt mit der „Bremen“-Besatzung herzustellen. Gleichzeitig treffen jetzt in Blancsablon, der nächsten Telegraphenstation in der Nachbarschaft von Greenly Island, die ersten Nachrichten über den Flug der „Bremen“ ein.

Danach war durch Nebel und Temperaturwechsel das Vorwärtkommen der „Bremen“-Flieger so sehr aufgehalten worden, daß der Brennstoff nahezu erschöpft war und sie fast die Hoffnung aufgegeben hatten, als sie Land erblühten, das sie für Neufundland hielten. Um 5.30 Uhr am Freitag nachmittag wurde der Beschluß gefaßt, auf einem kleinen See, den die Flieger erblickt hatten, zu landen. Da aber die „Bremen“ nicht für eine Landung auf dem Eise ausgerüstet war, brach trotz aller beim Niedergehen geübten Vorsicht das Flugzeug beim Aufsetzen durch die Eislage des Sees, wobei das Hinterteil beschädigt wurde. Während der ersten 30 Stunden nach dem Start war der Flug gänzlich verlaufen. Schließlich aber hatten sich die Flieger wegen Nebels und völliger Dunkelheit entschließen müssen, in ganz geringer Höhe zu fliegen. Der Kompaß soll verlagert haben. Die Besatzung der „Bremen“ rühmt die freundliche Aufnahme und große Hilfsbereitschaft, die sie bei den wenigen Bewohnern der Insel gefunden hat.

Entgegen einer Meldung des „New York Herald“ stellt sich heraus, daß sich Cuffinier und Schiller an Bord des auf Greenly Island eingetroffenen Flugzeuges befinden. In Flugreifen wird der Flug durch Nizzaard und Nebel nach Greenly Island als außerordentliche Leistung bewertet. Die Blätter heben hervor, daß die jetzt auf der Greenly-Insel verammelten Flieger während des Weltkrieges für verschiedene Länder getämpft haben. Cuffinier hat als französischer Flieger daran teilgenommen. Nachdem die anderen nach Greenly Island aufgeflogenen Flieger durch das Wetter zur Umkehr gezwungen waren, ist für heute morgen die Abflug eines weiteren Flugzeuges mit Presseberichterstatter und Photographen geplant. In diesem Falle wäre der Besatzung der „Bremen“ die Möglichkeit gegeben, auf die beiden Flugzeuge verteilt, nach Quebec zu fliegen. In den hiesigen Nachrichten, die inzwischen von Greenly Island nach Quebec gelangt sind, wird noch angedeutet, daß die Ozeanflieger bald, d. h. in ein oder zwei Tagen, auf dem eigenen Flugzeug zu starten beabsichtigen, obwohl noch unklar ist, wie bis dahin der notwendige Brennstoff beschafft und die Reparatur ausgeführt sein kann.

### Weitere Glückwünsche

Anläßlich des glücklichen Fluges der „Bremen“ gingen den erfolgreichen Piloten seitens der staatlichen Behörden und vieler Private herzliche Glückwünsche zu, die alle den kühnen Mut der Flieger hervorhoben und auf den völkerverbindenden hohen Wert der Tat hinwiesen. Die herzliche Anteilnahme Amerikas an dem Flug der „Bremen“ kommt in zahlreichen begeisterten Pressestimmen zum Ausdruck. Präsident Coolidge hat an den Reichspräsidenten aus Anlaß des deutschen Ozeanfluges ein Glückwünschtelegramm geschickt. Auch hat er durch die Marinefunkstation die Flieger beglückwünscht.

Der Vater des Hauptmanns a. D. Köhl, General Köhl, hatte sich am Freitag von seinem Wohnsitz Pfaffenhofen a. B. nach Ulm begeben, wo ihn die Nachrichten über den Flug der „Bremen“ rascher erreichen konnten. Als die Meldung eingetroffen war, daß das Flugzeug amerikanischem Boden erreicht hatte, sandte General Köhl seinem Sohn, dessen 40. Geburtstag übrigens auf den 15. April fiel, und der ein geborener Neu-Ulmer ist, ein Telegramm mit den herzlichsten Glückwünschen der Eltern und Geschwister nach Amerika. Frau Köhl reist nach New York, um sich dort mit ihrem Gatten zu treffen.

W.B. Dessau, 16. April. (Tel.) Freiherr von Hünefeld sandte an Professor Junkers das folgende Telegramm: „Nächst Gott danken wir den Erfolg des gegliederten Ozeanfluges dem glänzenden Flugzeug und dem restlos zuverlässigen Motor Ihrer Werke. In Ehrerbietung bewegt grüßen wir den genialen Schöpfer der „Bremen“, Greenly Island, gez. v. Hünefeld, Köhl, Fikmaurice.“

W.B. Washington, 16. April. (Tel.) Der deutsche Vorkämpfer v. Prittwitz und Gaffron erhielt folgendes Telegramm vom Hauptmann a. D. Köhl: „Nach dem mit Gottes Hilfe glücklich vollbrachten Ozeanflug begrüßt die Besatzung des deutschen Flugzeuges „Bremen“ den Vorkämpfer des Heimatlandes, (gez.) Hauptmann Köhl, Kommandant Fikmaurice, Baron v. Hünefeld.“ Der Vorkämpfer drückte an Köhl: „Vielen Dank für das Telegramm. Ich hoffe, daß Sie mein erstes Telegramm erhalten haben. Empfangen Sie und Ihre Begleiter nochmals den herzlichsten Glückwunsch zu dem glänzenden Erfolg und den Ausdrück meiner aufrichtigen Bewunderung für die tapferen, denkwürdigen Leistung. Ich wäre für die Benachrichtigung von einem Weiterflug dankbar und freue mich, Sie alle bald hier begrüßen zu können. (gez.) v. Prittwitz.“

### Fikmaurice zum Major befördert

Das irische Verteidigungsministerium beförderte den Kommandanten der irischen Luftstreitkräfte, Fikmaurice, der an dem „Bremen“-Flug teilgenommen hat, zum Major.

### Flug des italienischen Nordpollflusses nach Stolp

Das italienische Nordpollflussschiff „Italia“, dessen erstes Ziel Stolp in Pommern ist, hat am gestrigen Sonntag und heutigen Montag den Flug von Mailand nach Stolp unter sehr schwierigen Wetterverhältnissen durchgeführt. Es verließ Mailand Sonntag morgen 2 Uhr und landete heute, Montag, morgen 8.35 Uhr glatt im Luftschiffhafen Stolp-Edbin.

Sonntag mittag wurde die Wieg überflogen, wo man mit westlichen Gegen und Seitenwinden zu kämpfen hatte. Beim weiteren Flug geriet anscheinend die Funkanlage in Unordnung und das Luftschiff verlor in Schlesien die Orientierung. Gegen 7 Uhr abends erschien es über Kofel, gegen 8 Uhr über Gleiwitz, in Richtung Krakau. In Krakau drehte das Luftschiff um und erschien gegen 10.30 Uhr abends abermals über Gleiwitz, wo während einer Stunde anscheinend Versuche zur Landung gemacht wurden. Schließlich nahm das Luftschiff dann jedoch bestimmten Kurs in nordwestlicher Richtung nach Oppeln-Breslau, nachdem man die Orientierung wieder gefunden hatte. Breslau wurde nachts 2 Uhr überflogen. Gegen 4.8 Uhr heute Montag morgen erschien das Luftschiff über Stolp.

W.B. Stolp, 16. April. (Tel.) Die Landung der „Italia“ ging kurz nach 8 1/2 Uhr glatt vonstatten 13 Minuten vor 9 Uhr konnte das Luftschiff in die Halle gezogen werden. General Nobile und die Besatzung wurden begrüßt von den Herren Ministerialdirigenten für Luftfahrwesen im Reichsverkehrsministerium, Brandenburg, vom Regierungspräsidenten Cronau und vom Oberbürgermeister Hajenjaeger, Stolp. General Nobile erklärte, das Luftschiff habe fast zwei Stunden über Gleiwitz gekreuzt. Es habe jedoch nicht die Absicht bestanden, zu landen. Das Wetter sei sehr schlecht gewesen. Trotzdem habe das Luftschiff die Fahrt gut überstanden und außer dem Haub der hinteren Stabilisierungsflächen keinen Schaden erlitten.

W.B. Stolp, 16. April. (Tel.) Bei der Landung der „Italia“ stand General Nobile, als die Gondel den Boden berührte, sehr erregt aussehend, aber lächelnd, an der Tür, neben sich seinen freiernden kleinen Terrier Pipino. Er äußerte sich außerordentlich befriedigt über die Art, in der sich das Luftschiff trotz des furchtbaren Wetters, das besonders in der Gegend der Weichen Karpaten sehr stürmisch gewesen sei, in jeder Beziehung bewährt habe. Er sei außerordentlich stolz auf das Schiff und habe das feste Vertrauen, daß die Nordpollfahrt ein Erfolg sein werde. Sowohl die Motoren als auch die Instrumente hätten trotz des Gewitters glänzend gearbeitet. In Gleiwitz, fuhr der General fort, riet die Leitung des Flugplatzes uns wiederholt, dort zu landen. Wir waren aber entschlossen, die Fahrt fortzusetzen. Da wir die Orientierung verloren hatten, mußten wir in der Gegend von Gleiwitz zwei Stunden kreuzen, bis wir auf drahtlosem Wege aus Lindenberg und Prag Informationen eingeholt hatten. Ich habe aber auch nicht einen Augenblick daran gedacht, umzukehren. Gefahr bestand für das Luftschiff nur während der Zeit, wo wir die Gewitterzone in Schlesien passierten mußten. Die Besatzung hat sich ausgezeichnet bewährt. Es ist die beste Besatzung, die ich jemals hatte.

Außer den Behördenvertretern, den Zeitungskorrespondenten und den Abhörern, und Hilfsmannschaften waren, wohl infolge der Unsicherheit über den Zeitpunkt des Eintreffens, nur ungefähr 100 Zuschauer auf dem Flugplatz anwesend. General Nobile hat Anweisung gegeben, ohne besondere Formalitäten jedermann zur Besichtigung des Luftschiffes zuzulassen unter der Voraussetzung, daß nicht geraucht wird.

### Französische Weltflieger

Costes und Lebriz in Le Bourget gelandet

Die französischen Flieger Costes und Lebriz sind am Samstag 5.16 Uhr nachm. im Flughafen Le Bourget bei Paris gelandet. Die Strecke, die sie auf ihrem Weltfluge zurückgelegt haben, beträgt 56 670 Kilometer, die Dauer des Fluges 337 Stunden. Wie man weiß, erfolgte der Abflug am 10. Oktober vorigen Jahres in Le Bourget. Die Flieger waren von Paris über Westafrika nach Südamerika und von dort nach Nordafrika geflogen, worauf sie im Dampfer nach Tokio fuhren, von wo sie jetzt in sechs Tagen die Strecke bis Paris zurücklegten.

Wieder Kontrollen in Wiesbaden. Nach einer Meldung aus Frankfurt a. M. wird in der englisch besetzten Zone vom 15. April ab die seit langer Zeit nicht mehr gehandhabte Kontrollen wieder in Erscheinung treten. Die wieder verschärfte durchgeführte Kontrolle ist eine Strafmaßnahme dafür, daß seit dem 23. Februar elf englische Automobile, die unbewacht auf der Straße standen, mutwillig beschädigt worden seien, ohne daß die Täter gefaßt wurden. Die Kontrollen soll nur solange aufrechterhalten werden, bis die Täter gefaßt sind.

Abg. Hofmann-Dresden 4. An den Folgen einer Operation, der er sich vor längerer Zeit unterziehen mußte, ist der Landtagsabgeordnete, Kommerzienrat Hofmann-Dresden, der Vorsitzende der sächsischen deutschnationalen Landtagsfraktion, verstorben. Der Verstorbene stand im 71. Lebensjahr und war das älteste Mitglied des sächsischen Landtages, dem er über zwei Jahrzehnte lang angehört hat.

Der Handstreich in Berlin-Moabit. Der Oberreichsanwalt in Leipzig hat eine Belohnung bis zu 5000 M für denjenigen ausgesetzt, der durch sachdienliche Angaben zur Wiederergreifung der flüchtigen Angeklagten beitragen kann. Der König von Italien ist nach Rom zurückgekehrt und von der Bevölkerung herzlich begrüßt worden.

# Badischer Teil

## Alfred Maul-Gedenkfeier in Karlsruhe

Am Denkmal Alfred Mauls, des Altmeisters deutscher Turnerschaft, fand Samstagabend aus Anlaß des 100. Geburtstages (13. April) eine Gedenkfeier statt, zu der sich trotz des regnerischen Wetters zahlreiche Freunde und Verehrer eingefunden hatten; ferner waren anwesend die Mitglieder des Hauptauschusses der Deutschen Turnerschaft, sowie der Minister des Kultus und Unterrichts, Leers, als Vertreter der badischen Regierung, mit ihm Ministerialdirektor Dr. Huber und Bürgermeister Schneider für die Stadtverwaltung. Außerdem hatten die Fahnenabteilungen einer größeren Anzahl von Turnvereinen aus Karlsruhe und Umgebung auf dem Denkmalplatz vor der Badesturnanstalt in der Bismarckstraße Aufstellung genommen.

Nach dem Gesang des Liedes „Selig sind die Toten“ durch einen Turnerkor ergriff das Ehrenmitglied des Hauptauschusses der Deutschen Turnerschaft, Oberturnlehrer Arno Kunath, Bremen, das Wort zur Gedenkrede. Er feierte Alfred Maul als einen der Besten der Deutschen Turnerschaft, dem man zum größten Danke verpflichtet sei. Sein Name sei eng mit der Entwicklung des deutschen Turnens verbunden. Alfred Maul werde immer ein Vorbild für die sein, die mithelfen wollen, das deutsche Volk auf jene Höhen zu führen, die wir alle schließlich wünschen. Der Redner schilderte dann den Lebensweg und das Wirken Mauls, der zuletzt auch das Amt des Ehrenvorsitzenden der Deutschen Turnerschaft bekleidet hat. Er war die Seele des Turnbewegens und dabei hervorragend in den Turnvereinen tätig, geleitet von größter Selbstopferung, von heißer Liebe zur Sache, und der Überzeugung vom Werte der Leibesübungen. Vor ihm hat man noch nichts vom Schulturnen gekannt. Die Rede hing aus in die Richtung, das Werk Mauls in seinem Sinne fortzuführen und vorwärtszuschreiten, geleitet von seinem Geiste: „Was du tust, das tue recht.“ Während sich die Fahnen senkten und die Anwesenden das Haupt entblöhten, sprach der Redner Worte der Huldigung vor dem großen Führer, wozu man in ein weithin hallendes dreifaches Gut Heil! auf die Deutsche Turnerschaft und das deutsche Vaterland einstimme.

Sodann sprach Minister Leers. Er versicherte, daß man das unschätzbare Erbe Mauls treu verwahren werde zum Segen unserer Jugend. Wir alle kennen seine Bedeutung für das Vaterland und besonders für die Schule. Damit das Gedächtnis in der Jugend nie erlösche, wurde die Maulplakette gestiftet, um die jährlich gerungen werden soll. Wir wollen, schloß der Minister, die Erinnerung des Vorredners treu beherzigen und alles daran setzen, auf daß der Geist Mauls im badischen Turn- und Schulwesen dauernd erhalten bleibt.

Es folgte nunmehr eine große Reihe von Kranzniederlegungen, so durch Direktor Eickler von der Landesturnanstalt, durch Vertreter der Turnerschaft, der Turnkreise IX, X und XI, des badischen Turngauers, einiger auswärtiger Vereine, darunter des Turnvereins Wafel usw. In allen Ansprachen kam die tiefgefühlte Verehrung für den Altmeister zum Ausdruck, den man als den Bahnbrecher des Schulturnens, den eifrigen Förderer des Vereinsturnens und großen Führer der Deutschen Turnerschaft feierte.

Mit einem Gesangsbeitrag fand die erhebende Feier ihren Abschluß.

## Geinrich Bögele †

Die Mannheimer Industrie hat wiederum einen großen Verlust erlitten durch den Heimgang des Geh. Kommerzienrats Geinrich Bögele, langjähriger Alleinhaber der Firma Josef Bögele, der bedeutendsten Weidenfabrik der Welt.

Als im Jahre 1872 Geinrich Bögele in die vom Großvater gegründete Firma eintrat, hatte diese in den 36 Jahren ihres Bestehens bereits eine bemerkenswerte Bedeutung im europäischen Eisenbahnbau erlangt. Als Zwanzigjähriger trat Geinrich Bögele in das Werk ein. 1875 trat der Begründer Josef Bögele aus der Firma aus, 1877 starb sein Schwiegersohn Peter Will und der 25jährige Geinrich Bögele leitete mit seinem Vater ebenfalls in das Geschäft eingetretenen Schwager August Hummel das große Werk, das 1895 in seinen alleinigen Besitz überging. Unter seiner Leitung wurde das Werk zur bedeutendsten Weidenfabrik der Welt. Deutsche Bahnen, russische, skandinavische, italienische, schweizerische, orientalische Eisenbahnen zählten zu den ständigen Abnehmern. Der Verstorbene hat sich auf das Gebiet des Eisenbahnwesens nicht beschränkt. Wo immer Verkehrsprobleme auftraten, hat er seinen Rat und seine Talente zur Verfügung gestellt; er war einer der ersten, der die Bedeutung des Automobilwesens erkannt hatte, seit Jahrzehnten stand er der Firma Benz nahe, deren Aufsichtsrat er bis heute angehörte. Er war auch einer der Förderer des Luftschiffwesens, als er zur Zeppelinwerft in ihren frühesten Anfängen in Beziehungen trat.

1916 übergab Geinrich Bögele das Werk seinen Söhnen. Im vorigen Jahre konnte er das Fest der goldenen Hochzeit mit seiner Gemahlin Johanna, geb. Graeff feiern. Im Jahre 1909 wurde er zum Geheimen Kommerzienrat ernannt und anlässlich seines 70. Geburtstages erwählte ihn die Technische Hochschule zu ihrem Ehrenbürger. Der Verstorbene stand im 76. Lebensjahre.

## Eröffnung der dritten Neckarbrücke in Heidelberg

Samstag mittig fand in Heidelberg unter Teilnahme der Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, sowie in Anwesenheit des badischen Staatspräsidenten die feierliche Eröffnung der dritten Neckarbrücke statt. Die Brücke wurde innerhalb eines Jahres nach Entwürfen von Professor Bonatz erbaut. Sie liegt 1100 Meter stromaufwärts der Friedrichsbrücke und wurde mit einem Aufwande von 1.480.000 RM durch die Firma Wagh & Freytag nach den Plänen des Stuttgarter Professors Bonatz erstellt. 300.000 RM wurden aus Reichsmitteln gegeben. Die aus Eisenbeton erbaute Brücke hat nur zwei Strompfeiler und macht einen leicht gefälligen Eindruck.

Oberbürgermeister Schab hielt eine kurze Ansprache und bat dann den Oberbürgermeister, Professor Dr. Wals, den Verkehr über die Brücke freizugeben. Der Oberbürgermeister gedachte in einer weiteren Ansprache der Entwicklung des Verkehrs in Heidelberg und begrüßte es, daß nunmehr zwischen den westlichen Stadtteilen eine neue wichtige Verbindung geschaffen sei. Hierauf gab er den Verkehr über die Brücke frei. Die Festteilnehmer begaben sich sodann auf einem Schiff zur Stadthalle, wo sich ein Frühstück angeschlossen. Bei dieser Gelegenheit wurde öffentlich bekanntgegeben, daß der Stadtrat beschlossen habe, der Brücke den Namen Ernst-Wals-Brücke nach dem Oberbürgermeister, der demnachst aus dem Dienst ausscheidet, zu geben.

Abd. Meersburg, 14. April. Mit den Arbeiten am neuen Dafen für den Fährbetrieb zwischen Meersburg und Konstanz ist jetzt begonnen worden. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß bis Ende Juni, also bei Beginn der Hauptreisezeit, das Fährschiff den Verkehr mit Kraftwagen aller Art und Personen vom Nord- zum Südufer des Bodensees übernehmen kann.

## Gemeinde-Rundschaue

Von der Sparkasse Baden-Baden wird uns zu der kürzlich gebrachten Notiz in Nr. 86 mitgeteilt, daß der angenommene Mehreinkommenbetrag von 317.000 RM das Mehr im Spareinkommen darstellt. Die gesamten Mehreinkommen im I. Vierteljahr 1928 betragen 437.416,71 RM. Sie setzen sich zusammen aus dem Mehr der Spareinkommen mit 317.519,97 Reichsmark, aus dem Mehr im Giro- und Scheckverkehr mit 117.807,12 RM und aus dem Mehr im Kontokorrentverkehr mit 2689,62 RM.

75-Jahr-Feier der Stadt Ludwigshafen. Ludwigshafen a. Rh. feierte am Sonntag seinen 75. Geburtstag. Der Festtag dokumentierte sich äußerlich in zahlreichen Fahnen in Reichs- und Landesfarben. Er wurde Samstagabend eingeleitet mit einer Festaufführung des „Präussisch“ als Erntedankfest. Die Hauptfeier fand Sonntag Vormittag im Vereinshaus der F. G. Farbenindustrie statt. Die Festrede hielt Oberbürgermeister Dr. Weß. Er gab einen historischen Überblick über das Werden und Wachsen der Stadtgemeinde unter Hervorhebung der außerordentlich starken Industrialisierung. Die drei wichtigsten Aufgaben für die Stadtverwaltung bilde die Lösung des Problems der Stadtplanung, die Bodenpolitik und die Fragen der Verkehrsregelung. Der letzte und höchste Wunsch liege aber in der Befreiung von der Besatzung. An die Rede des Oberbürgermeisters schlossen sich die Gratulationswünsche. Das Deutschlandlied beschloß die Feier. Für die Bayerische Staatsregierung überbrachte Innenminister Dr. Stübel die Glückwünsche. Die Badische Staatsregierung war vertreten durch Landeskommissar Dr. Heßling, Mannheim, das Reichsministerium für die besetzten Gebiete durch Ministerialrat Proppert. Ludwigshafen steht nach der letzten Volkszählung in der prozentualen Bevölkerungszunahme mit 10,5 Proz. an dritter Stelle im ganzen Reich.

## Kurze Nachrichten aus Baden

Seibelberg, 14. April. Auf Einladung der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft sprach hier vor zahlreicher Zuhörerschaft der Präsident der französischen Liga für Menschenrechte, Professor Victor Basch aus Paris, über das Thema: „Deutschland, Frankreich, England und der europäische Friede“. Der Redner sprach die Ansicht aus, Deutschland hätte keine Aufnahme in den Völkerbund davon abhängig machen müssen, daß vorher die Räumung der besetzten Gebiete durchgeführt werde. In Frankreich wisse man, daß die Majorität des deutschen Volkes keinen Krieg mit Frankreich wolle. Der heißeste Punkt in der Außenpolitik sei Polen. Der Friede sei abhängig von dem Ausgang der kommenden Wahlen in Frankreich und in Deutschland.

Abd. Fahr, 14. April. Kurz nach seinem 66. Geburtstag ist Bezirksarzt a. D., Veterinärarzt Karl Hammer, gestorben. Er stammte aus Mannheim und war zuerst von 1889 bis 1904 in der Stadt St. Blasien als Bezirksarzt tätig. Ebenso war er dann längere Zeit in Wehrheim ansässig und übte von 1910 bis zu seiner im Jahre 1924 erfolgten Zurücksetzung im Bezirk Fahr seine Amtstätigkeit aus. Hier war er auch technischer Leiter der Rinderzuchtvereinskurzell und Vorstand des Rennvereins Fahrkurzell. Der Fleischbeschauerbezirksverein hatte ihn zu seinem Ehrenvorsitzenden ernannt.

Donauerschiffen, 15. April. Die Bauarbeiten für das Karlsruhe Rinderstadion in Donauerschiffen sind nunmehr an hiesige Firmen vergeben worden.

Abd. Kullendor, 14. April. Die fürstlich Fürstenbergische Standesherrschaft Heiligenberg-Donauerschiffen verkaufte den beim höchsten so schön gelegenen Bachhof mit 140 Morgen Heide und Wiesen sowie 12 Morgen Wald um 65.000 RM an einen Landwirt Kaplan. Wie die fürstliche, so haben auch andere Standesherrschaften und Oberverwaltungen (Ämtern) in den letzten Tagen aus Sparmaßnahmen Hofgüter und Bachhöfe abgetohten.

## Verschiedenes

### Schweres Straßenbahnunglück in Berlin

In Berlin hat sich am Sonntag ein schweres Straßenbahnunglück, ähnlich dem in Kassel, ereignet. Dabei fanden fünf Personen den Tod, während an die 40 verletzt wurden, davon 10 schwer. In der Nähe des Stadions entgleiste ein Straßenbahnzug, bestehend aus Motorwagen und zwei Anhängern, die sämtlich mit vom Fußballspiel im Stadion zurückkehrenden Zuschauern überfüllt waren, an einer Kurve. Der Zug raste in schräger Richtung über den Fahrdamm, wobei er noch einen Teil der dortigen Verkehrsinsel zerstörte. Sämtliche drei Wagen stürzten um. Die Scherben der zertrümmerten Fenster ergossen sich auf die Fahrgäste, die dicht gedrängt in den Wagen gesessen oder gestanden hatten. Das Unglück am Stadion ist darauf zurückzuführen, daß der Fahrer auf der abschüssigen Straße die Gewalt über den Zug verloren hatte. Drei Personen des Triebwagens sprangen ab, um sich zu retten. Dabei sanken sie in die Arnie und wurden von dem unmittelbar folgenden Anhänger, der wenige Sekunden später ebenfalls umstürzte, erschlagen. Die technische Untersuchung hat ergeben, daß der Zug technisch einwandfrei war und auch funktioniert hat, was einwandfrei festgestellt wurde. Zur Zeit des Unglückes herrschte leichter Schneefall, der die Schienen schlüpfrig machte.

Abd. Berlin, 16. April. (Tel.) Nach den nunmehr abgeschlossenen polizeilichen Feststellungen beträgt die Gesamtzahl der bei der Straßenbahnkatastrophe am Stadion verunglückten Personen 96. Davon sind fünf getötet, 31 mehr oder weniger schwer Verletzte befinden sich im Krankenhaus, 60 Leichtverletzte konnten nach Anlegung von Notverbänden wieder entlassen werden. Die Schuldfrage ist immer noch nicht geklärt, da der Straßenbahnfahrer, der einen Nervenschlag erlitten hat, noch nicht vernehmungsfähig ist.

### Die Mutter aus Karmbergzeit vergiftet

Ein Verbrechen, das aus Sohnesliebe begangen wurde, beschäftigte dieser Tage die Mordkommission der Berliner Kriminalpolizei. Im Juni 1925 starb nach langer und schwerer Krankheit eine Frau Genn. Wiedeholt äußerte die Kranke den Wunsch, bald von ihren Leiden erlöst zu werden. Der damals 28 Jahre alte Sohn, der mit inniger Liebe an der Mutter hing, hatte in seiner Lehrstelle bei einem Dentisten Gelegenheit, sich ein rasch wirkendes Gift zu verschaffen, das er der Mutter in einem Glas Wasser gab. Niemand ahnte damals, daß der Tod nicht als Folge des unheilbaren Leidens eingetreten war. Erst jetzt, drei Jahre später, gab der Sohn zu, die Leiden der Mutter abgekürzt zu haben. Seine Tat hatte ihm aber nie Ruhe gelassen.

### Erdbeben in Bulgarien

Bulgarien wurde von einem äußerst schweren Erdbeben heimgegriffen. Tausende von Häusern sind eingestürzt und zahlreiche Todesopfer zu beklagen. Auch aus Kleinasien kommen neue Erdbebenmeldungen. Es handelt sich um die von den deutschen Erdbebenwarten gemeldeten Beben.

Versuchtes Sprengstoffattentat auf der Gotthardlinie. W.B. Rühnacht, 15. April. In der Nacht zum 14. April wurden auf den Gleisen der Bahnlinie Rühnacht-Zürichsee am Ausgang des Tunnels zwei Sprengpatronen gelegt, die von einem durchfahrenden Zuge zermalmt wurden, ohne zu explodieren. Der Streckenwärter fand am Samstag beim Begehen der Strecke die zermalmt Sprengpatronen, über die vorher ein Zug der Nord-Südbahn gefahren sein muß. Die Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen hat eine Belohnung von 2000 Franken zur Ermittlung der Täter ausgesetzt.

Zusammenstoß eines Dampfers mit einem Eisberg. W.B. London, 15. April. (Tel.) Der gestern abend in Liverpool eingetroffene Canadian-Pacific-Dampfer „Montrose“ (16.500 Tonnen), berichtet, daß er am Ostermontag in dichtem Nebel zwei Tagereisen von Neufundland mit einem Eisberg zusammengestoßen sei. Der Bug des Schiffes ist tief eingedrückt. Zwei Mann der Besatzung fanden den Tod, zwei Passagiere wurden verletzt.

Lawinenunglück in Chile. W.B. Santiago, 15. April. (Tel.) Nach bisher unbestätigten Zeitungsmeldungen sind im Gebiete von Talca zahlreiche Gutshöfe durch eine Schneelawine verschüttet worden. Es sollen 200 Personen und zwanzigtausend Stück Vieh von den Schneemassen verschüttet worden sein.

## Handel und Wirtschaft

### Berliner Devisennotierungen

	16. April		14. April	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam 100 G.	168.45	168.79	168.35	168.69
Kopenhagen 100 Kr.	112.09	112.31	112.08	112.36
Italien . . . 100 L.	22.055	22.095	22.045	22.085
London . . . 1 Pf.	20.395	20.435	20.391	20.431
New York . . . 1 D.	4.177	4.185	4.176	4.184
Paris . . . 100 Fr.	16.44	16.48	16.435	16.475
Schweiz . . . 100 Fr.	80.52	80.68	80.59	80.65
Wien 100 Schilling	58.75	58.87	58.75	58.87
Prag . . . 100 Kr.	12.38	12.40	12.374	12.394

Die amtliche Großhandelsinbeziffer vom 11. April ist mit 189,0 (188,8) nahezu unverändert.

### Die Eröffnung der Frankfurter Messeveranstaltungen.

Im Beethovensaal fand Sonntag vormittag die Eröffnung der vier Messeveranstaltungen, die der Frankfurter Messe vorausgehen, vor einem sehr zahlreichen Publikum statt. Stadtrat Schletter begrüßte im Namen der Messe- und Ausstellungsgesellschaft und der Stadt die Vertreter der Regierung. Unter ihnen den Delegierten des belgischen Ackerbauministeriums, die Vertreter der französischen Regierung, den italienischen Generalkonsul, die Vertreter Österreichs, der Schweiz, Hollands und der Internationalen Handelskammer in Paris. Der Vertreter der Reichs- und Preussischen Staatsregierung, Regierungspräsident Eickler, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß eine so wichtige internationale Ausstellung in Frankfurt erschienen sind. Konsul Dr. Rosenberger gab als Vertreter der Vereinigten Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M. Honau einen geschichtlichen Rückblick über die Entwicklung der internationalen wirtschaftlichen Verständigung. Von den ersten in Frankfurt am Main gemachten Versuchen an bis zu der Gründung der internationalen Handelskammer, der jetzt 36 Nationen angehören.

Als Präsident des französischen Organisationskomitees dankte Bertrand-Laguet zunächst der Stadt Frankfurt a. M. für das Entgegenkommen, das die französische Section gefunden habe. Deutschland dürfe stolz darauf sein, daß es wirtschaftlich ein solches Maß von Kräften in sich vereinige, die dem gesamteuropäischen Wirtschaftskreis mit zuzugehen können. Nach Begrüßungsworten des belgischen Vertreters, der Vertreter Hollands und Österreichs, begann ein Rundgang, der die Gäste durch die vier Ausstellungen führte. Man hörte von allen Beteiligten ein uneingeschränktes Lob für die übersichtliche und umfassende Schau, die in den Ausstellungshallen sich den Besuchern darbietet. Besonders Auffehen erregte die Ausstellung „Deutsche Qualitätsmarken im rechten Licht“, die einen ersten und durchaus gelungenen Versuch darstellt, die Ware mit Unterstützung künstlichen Lichtes durch sich selbst dekorativ zur Wirkung zu bringen. Voller Lob waren aber auch die Besucher über die Reichhaltigkeit und den ausgezeichneten Geschmack der französischen, schweizerischen und österreichischen Lebensmittelkollektivausstellungen.

## Staatsanzeiger

### Bekanntmachung Die Ausgabe von Schatzscheinen und Inhaberschuldverschreibungen durch die Stadt Heidelberg.

Der Stadt Heidelberg ist durch Entschließung vom heutigen im Einvernehmen mit den Ministern der Finanzen und der Justiz die Genehmigung zur Ausgabe von zu 5 Proz. verzinslichen Schatzscheinen und von zum Umlauf dieser Schatzscheine bestimmten, zu 7 Proz. verzinslichen Inhaberschuldverschreibungen im Nennwert von je 5.000.000 RM

— Fünf Millionen Reichsmark —  
sowie zur Ausgabe der zugehörigen Zinscheine erteilt worden.

Karlsruhe, den 13. April 1928.  
Der Minister des Innern  
Remmele

# COLOSSEUM

Heute Montag, den 16. April,  
abends 8 Uhr:

## Premiere

des intern. Varieté-Programms

# PILETTO

der deutsche Rastelli  
die Hauptattraktion des Berliner  
Wintergartens  
der unerreichte Meisterjongleur

Karl Bernhard  
Humorist

6 DOUGLAS  
Schleuderbrett-  
Akrobaten

und 6 weitere Nummern

# Eröffnung von Kontokorrentkonten

mit und ohne Kreditgewährung

## Rheinische Creditbank \* Filiale Karlsruhe

### Zentral-Handels-Register für Baden.

**Adelsheim.** M.898  
Zum Handelsregister A wurde unter D.-Z. 150 bei Firma Reinhard & Müller in Osterburken eingetragen: Die Prokura des Beberleiters Fritz Klingi ist erloschen.  
Adelsheim, den 28. März 1928.  
Bad. Amtsgericht.

**Baden-Baden.** M.917  
Handelsregister A. Eintragung: A. Bd. III D.-Z. 100: Firma Hermann Jeller, Südbadisches Fachbüro für Hotelrenovierung, Buch- und Steuerwesen in Baden-Baden. Inhaber ist Hermann Jeller, kaufmännischer und Steuerfachverständiger in Baden-Baden.  
Baden, den 26. März 1928.  
Geschäftsstelle des Bad. Amtsgerichts. I.

**Baden-Baden.** M.918  
Handelsregister A. Eintragung: A. Bd. II D.-Z. 46: Firma Fabrik Stolzenberg Büroeinrichtungsmittelgesellschaft in Doss. Kaufmann Leo Fürst in Baden-Baden ist zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt.  
Baden, den 26. März 1928.  
Geschäftsstelle des Bad. Amtsgerichts. I.

**Baden-Baden.** M.919  
Handelsregister A. Eintragung: A. Bd. II D.-Z. 27: Firma Baden-Badener Nordwaren- und Sortimentsfabrik in Baden-Baden. Kaufmann David Durlach in Scherzheim ist nicht mehr Vorstand; Frau Sibby Ludwig, geb. Hanfer, in Baden-Baden ist zum Vorstand bestellt. Durch Beschluss der außerordentlichen Generalversammlung vom 23. Juli 1927 wurde § 4 des Statuts (Grundkapital) geändert. Das Grundkapital ist auf 5000 A.M. herabgesetzt und ist eingeteilt in 350 A.M. Vorzugsaktien und 4650 A.M. Stammaktien, sämtliche auf den Inhaber lautend.  
Baden, den 29. März 1928.  
Bad. Amtsgericht. I.

**Bruchsal.** M.916  
Handelsregister A. Eintragung: A. Bd. II D.-Z. 17: Bruchsaler Partefabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung Bruchsal. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation von Partefabrikanten und der Handel mit denselben. Die Gesellschaft kann sich an Unternehmungen gleicher oder ähnlicher Art beteiligen oder solche aufnehmen. Stammkapital 20000 A.M. Geschäftsführer: Louis Bauer, Fabrikdirektor, Bruchsal; Anton Brod, Fabrikdirektor, Bruchsal; Otto Köhler, Fabrikant, Heidelberg. Der Gesellschaftsvertrag ist am 2. Februar 1928 abgeschlossen. Die Gesellschaft wird vertreten durch einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Handlungsbevollmächtigten oder durch einen Geschäftsführer und einen Profuturisten vertreten. Solange kein Profuturist oder Handlungsbevollmächtigter bestellt ist, erfolgt die Vertretung durch Herrn Otto Köhler und einen der beiden anderen Geschäftsführer gemeinsam.  
Ferner wird bekanntgegeben: Die Stammeinlagen werden durch folgende Sachlagen geleistet: a) seitens der Holzindustrie Bruchsal durch Einbringen von Holz im Werte von 11000 A.M., b) seitens des Herrn Otto Köhler durch Einbringen von

Maschinen und Waren im Werte von 9000 A.M. Öffentliche Bekanntmachungen erfolgen durch den Reichsanzeiger.  
Bruchsal, den 4. April 1928.  
Amtsgericht I.

**Durlach.** M.895  
Handelsregister A. Eintragung: A. Bd. III D.-Z. 100: Firma Rudolph Spangenberg, Fabrikant in Heidelberg. Angegebener nicht eingetragener Geschäftszweig: Verwertung von Schlacken.  
Amtsgericht Durlach.

**Durlach.** M.905  
Handelsregister A. Eintragung: A. Bd. III D.-Z. 100: Firma Eitlinger, Hermann & Co. in Durlach. Die angemeldete Umwandlung der Kommanditgesellschaft in eine offene Handelsgesellschaft ist irtümlich erfolgt; die Kommanditgesellschaft hat als solche nicht aufgehört zu bestehen. 7 Kommanditisten. Die Vertretungsbefugnis des persönlich haftenden Gesellschafters Diplomingenieur Max Eitlinger in Karlsruhe ist durch seinen am 18. August 1927 erfolgten Tod beendet. Nach den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags wird die Gesellschaft durch die übrigen Gesellschafter fortgeführt.  
Amtsgericht Durlach.

**Ettlingen.** M.865  
Handelsregister B. D.-Z. 21: Firma Maschinenfabrik Lorenz Attienegesellschaft in Ettlingen. Dem Kaufmann Leopold Buchhalter in Ettlingen ist Gesamtprokura erteilt mit der Maßgabe, daß er berechtigt ist, gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied die Firma rechtsverbindlich zu zeichnen.  
Ettlingen, den 23. März 1928.  
Amtsgericht.

**Ettlingen.** M.880  
Handelsregister A. D.-Z. 72: Firma Karl Öhr in Ettlingen. Die Firma ist erloschen. Ettlingen, 24. März 1928. Amtsgericht.

**Ettlingen.** M.897  
Handelsregister B. D.-Z. 44: Firma Schneidersitz Gesellschaft in Ettlingen. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Fortführung der seitens der Firma G. Schneider & Söhne G. m. b. H. in Ettlingen betriebenen Filialabteilung. Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen errichten und sich an ähnlichen oder anderen Unternehmungen in jeder Form beteiligen oder diese selbst betreiben und Verkaufsstellen errichten. Das Stammkapital beträgt 60000 A.M. Geschäftsführer sind die Kaufm. Emil Schneider, Paul Schneider und Rudolf Schneider in Ettlingen. Die Gesellschaft befreit einen oder mehrere Geschäftsführer, von denen jeder allein die Gesellschaft vertritt. Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.  
Ettlingen, den 28. März 1928.  
Amtsgericht.

**Gengenbach.** M.927  
Handelsregister A. Bd. I D.-Z. 148: Firma Dr. Wilhelm Hambrecht, Fruchtasteller in Gengenbach. Inhaber ist Dr. Wilhelm Hambrecht, Chemiker in Gengenbach.  
Gengenbach, den 4. April 1928.  
Amtsgericht.

**Heidelberg.** M.890  
Handelsregister A. Bd. I D.-Z. 388, Band II

D.-Z. 87, Band III D.-Z. 260, Band V D.-Z. 324: Die Firmen Julius Kaufmann in Medesheim, Jac. Hüger Nachf. Otto Lebeau in Heidelberg, Friederike Dyppeheimer in Heidelberg und Markus Diamantstein in Heidelberg sind erloschen.  
Band IV D.-Z. 183 zur Firma Ludwig Kuhlmann in Heidelberg; Ludwig Kuhlmann in Heidelberg ist aus der Gesellschaft ausgeschlossen.  
D.-Z. 187: Die Firma Max Hitz Inh. L. Zahn & Fr. Kiefer in Heidelberg ist geändert in Max Hitz Inh. L. Zahn, Zahnwarenhandlung in Heidelberg. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Ludwig Zahn ist alleiniger Inhaber der Firma; er wohnt jetzt in Heidelberg.  
Band VI D.-Z. 120 zur Firma Gels & Köhler in Heidelberg: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Liquidation erfolgt durch den bisherigen Geschäftsführer Theodor Köhler.  
D.-Z. 149: Firma Ohler & Co. in Heidelberg: offene Handelsgesellschaft, begonnen am 1. März 1928. Persönlich haftende Gesellschafter sind Friedrich Gamber, Eisenbahninspektor a. D., Friedrich Gamber Ehefrau, Gf. geb. Lehner, und Ernst Ohler, Kaufmann, alle in Heidelberg.  
D.-Z. 150: Firma Karl Erbe, Möbelgeschäft in Heidelberg. Inhaber Karl Erbe, Möbelfabrikant in Heidelberg. Dem Karl Erbe jun., Kaufmann in Heidelberg, ist Prokura erteilt.  
24. März 1928.  
D.-Z. 151: Firma Dr. med. Lünenberg & Co. in Heidelberg: offene Handelsgesellschaft, begonnen am 1. Februar 1928. Persönlich haftende Gesellschafter sind Dr. med. Ulrich Lünenberg in Ziegelhausen und Konrad Friedrich Wertz, Kaufmann in Ziegelhausen.  
Heidelberg, 26. März 1928.  
Amtsgericht.

**Heidelberg.** M.906  
Handelsregister A. Bd. III D.-Z. 70: Firma Allgemeine Energieversorgung Attienegesellschaft in Heidelberg. Der Gesellschaftsvertrag ist am 6. März 1928 festgesetzt. Gegenstand des Unternehmens ist: a) die Errichtung, der Erwerb und jede Art der Veräußerung, Pachtung oder Verpachtung und des Betriebes von Einrichtungen und Anlagen zur gemeinschaftlichen Versorgung und Verwertung jeglicher Energieformen, b) der Erwerb der zu dem unter a) genannten Zweck erforderlichen Konzessionen, Grundstücke, Wasserrechte, die Übernahme und Durchführung von Finanzgeschäften, insoweit dieselben Bezug haben auf die Vorbereitung, den Erwerb, den Betrieb, die Umwandlung oder die Veräußerung von Unternehmungen im gesamten Gebiete der Energieerzeugung und Verwertung. Die Gesellschaft ist befugt, sich bei staatlichen, kommunalen oder privaten Unternehmungen mit ähnlichen Zwecken zu beteiligen oder solche zu gründen, zu übernehmen, zu pachten oder zu finanzieren sowie überhaupt alle Maßnahmen zu ergreifen und die Geschäfte abzuschließen, welche zur Erreichung oder Förderung der Zwecke der Gesellschaft erforderlich sind.  
Heidelberg, den 28. März 1928.  
Amtsgericht.

eingeteilt in 1000 Aktien im Nennwert von je 1000 A.M., die auf den Inhaber lauten. Ausgabekurs 115%. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern. Die Bestellung und die Entlassung erfolgt durch den von der Generalversammlung gewählten Aufsichtsratsvorsitzenden. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen. (Fahrer- und Nähmaschinenhandlung, Gartenstraße 49 und Kaiserstraße 81/83). 3. IV. 28.

**6. Fritz Kraft, Karlsruhe.** Einzelkaufmann: Fritz Kraft, Kaufmann, Karlsruhe (Durlacher Allee 89). 7. IV. 28.

**7. Nicolaus Werner Detektiv-Kunst- und Intelligenz-Institut, Karlsruhe.** Einzelkaufmann: Nicolaus Werner, Kriminalsekretär a. D., Karlsruhe (Erbsprinzenstraße 31). 7. IV. 28.  
Amtsgericht Karlsruhe.

**M.910**  
1. "Concordia" Zeitungs-Verlags-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe (Mitterstraße 1). Gegenstand des Unternehmens: Der Erwerb und der Betrieb von Zeitungsunternehmungen und die Beteiligung an solchen. Stammkapital 20000 A.M. Geschäftsführer: Heinrich Schreiber, Ludwig Augler, Kaufleute in Karlsruhe. Der Gesellschaftsvertrag ist am 24. Januar 1928 festgesetzt und am 5. März 1928 geändert, wobei der Sitz von Stuttgart nach Karlsruhe verlegt wurde. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Bekanntmachungen erfolgen im Reichsanzeiger. 3. IV. 28.

**2. Fritz Kraft Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe.** Die Firma ist geändert in: Grundstücks-Gesellschaft Durlacher Allee 89 mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: Handelsgeschäfte jeder Art, namentlich die Verwertung des Anwesens Durlacher Allee 89 in Karlsruhe. Durch Gesellschaftsvertrag vom 14. März 1928 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 1 (Firma) und § 2 (Gegenstand des Unternehmens) geändert und die Gesellschaft aufgelöst. Adolf Stein, Kaufmann, Bruchsal, ist Liquidator. 3. IV. 28.

**3. E. Wombacher & Cie., Nachfolger, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe.** Durch Gesellschaftsvertrag vom 29. Februar 1928 ist der Gesellschaftsvertrag in § 3 (Geschäftsjahr) §§ 7, 9 und 10 geändert. Hiernach gilt insbesondere: Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Profuturisten vertreten. Der Geschäftsführer Jakob Senz hat für seine Person Einzelvertretungsbefugnis. Als weiterer Geschäftsführer ist bestellt: Karl August Klingpor, Kaufmann in Durlach. Die Prokura des Jakob Breitenstein ist erloschen. 4. IV. 28.

**4. Dreysitz & Siegel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe.** Die Firma ist geändert in: Rosenthal Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Der Gegenstand des Unternehmens ist geändert in: Verwaltung von Vermögenswerten der Frau Hedwig Rosenthal Witwe geb. Oberdörfer in Karlsruhe und ihrer Familienangehörigen. Die Prokura

des Albert Geissenböcker ist erloschen. Durch Gesellschaftsvertrag vom 27. März 1928 ist der Gesellschaftsvertrag in § 1 (Firma) und § 2 (Gegenstand des Unternehmens) geändert. 5. IV. 28.  
Amtsgericht Karlsruhe.

**Mannheim.** M.881  
Handelsregister A. Eintragung: a) vom 23. März 1928: Zwid & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Zivilingenieur Friedrich Carl von Scherbening in Heidelberg ist zum Gesamtprokuristen bestellt. Er ist berechtigt, mit einem Geschäftsführer oder einem Profuturisten die Firma zu zeichnen.  
Deutsche Hypothekendarlehen-Bank, Mannheim: Jacob Hübler in Mannheim und Karl Weiß in Mannheim sind zu Gesamtprokuristen bestellt. Jeder derselben ist berechtigt, gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder mit einem Profuturisten die Firma zu zeichnen.  
b) vom 24. März 1928: Wäschehaus Haymann & v. Pfeiffer, Mannheim. Persönlich haftende Gesellschafter sind Kaufmann Adolf Haymann Witwe, Wilhelmine geb. Wachenheim, und Chemiker Dr. Johannes von Pfeiffer, Ehefrau, Mathilde geb. Wehinger, beide in Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 15. Februar 1928 begonnen.  
Ludwig Post jr., Mannheim: Paul Krieger in Mannheim ist als Profuturist bestellt.  
Mannheimer Gutenberg-Druckerei G. August Berisch, Mannheim: Die Firma ist erloschen.  
Südbadische Brauereibrennerei und Liqueurfabrik Gerit Andersen, Mannheim. Zweigniederlassung. Sitz Heidelberg. Die Zweigniederlassung Mannheim ist aufgehoben, die Firma ist hier erloschen.  
Karl Bollrecht, Mannheim: Die Firma ist erloschen.  
Schröder & Wesch, Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.  
Schröder & Wesch, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Otto Wesch in Mannheim ist Liquidator. Die Firma ist erloschen.  
Brunner & Schweiger, Mannheim: Die Prokura des Eugen Wöhle ist erloschen. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.  
Brunner & Schweiger, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Dem Heinrich Lichtenberger in Mannheim ist Gesamtprokura erteilt. Er ist berechtigt, gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem Profuturisten die Firma zu zeichnen.  
Rheinisch-Badische San-

dels-Gesellschaft für Kohlenversteigerung m. beschränkter Haftung, Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 25. Januar 1928 in § 7 (Geschäftsjahr) geändert.  
Rena-Quelle Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Dr. Friedrich Masching ist nicht mehr Geschäftsführer. Bürgermeister Josef Eberle in Krozingen ist zum Geschäftsführer bestellt. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 20. Februar 1928 in § 1 (Firma) und § 7 (Geschäftsjahr) geändert worden. Die Firma lautet jetzt: "Thermalbad Krozingen Gesellschaft mit beschränkter Haftung"; der Sitz der Gesellschaft ist nach Krozingen verlegt.  
Amtsgericht Mannheim B.-G. 4.

**Maffatt.** M.870  
Handelsregister A. Bd. II D.-Z. 105, zur Firma Ernst Streter, Papierwarenhändler in gross in Maffatt: Die Niederlassung der Firma ist nach Karlsruhe verlegt. 21. März 1928.  
Amtsgericht Maffatt.

**Schotterlieferung.**  
Wir vergeben in öffentlichen Wettbewerb nach Maßgabe der Verordnung des Finanzministeriums vom 27. Juli 1922 die Lieferung von Unterhaltungsmaterial und Grus aus Hartgesteinen auf Kreisstraßen und Wegen für 1928/29. M. 926  
Die Bedingungen liegen auf unserem Geschäftszimmer, Pforzheim, Schulbergstraße 2, zur Einsicht auf, wo auch Angebotsbroschüre zum Preise von 0,40 RM bis zum 19. April 1928 erhältlich sind.  
Zum Öffnungstermin am 20. April 1928, vormittags 11 Uhr, sind die Angebote verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift einzulegen.  
Aufsichtsdirektor drei Wochen.  
Pforzheim, 12. April 1928.  
Bad. Wasser- und Straßenbauamt.

**Badisches Landestheater**  
Dienstag, 17. April 1928  
A. 23. Th.-Gem. 2. S.-G.  
**Zahrmann Henschel**  
von Hauptmann  
In Szene gesetzt von Ulrich von der Trend  
Henschel Schulze  
Frau Henschel Ziegler  
Hanne Ermarth  
Bertha Thiemer  
Walther Brand  
Siebenhaar Brüder  
Karlchen Denny  
Wermelskirch Höcker  
Frau Wermelskirch Frauendorfer  
Franziska Quaiser  
Hauffe Gemmede  
Franz Graf  
George Kloeble  
Fäbig Müller  
Hildebrandt Meiner  
Brunert Schneider  
Feuerwehrmänner Hiltolt  
Weidner  
Anfang 20 Ende 22 1/2  
I. Rang und I. Sperfsitz  
5 RM.  
Mi., 18. April Aufführung:  
Regina de Lago.  
Do., 19. April: Der Rosen-  
kavalier.